

„Der Courier“
18 die über die deutsche Zeitung Canada.
Der Preis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 über 20 Seiten beträgt jährlich \$2.00 bei Vorauszahlung.
Man schreibe an den „Courier“, P. O. Box 505, Regina, Sask., oder forme persönlich in unsere Geschäftsstunde und Besuche: 1885-1917, 211/213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.
Subscription price for the regular 16-page issue, appearing every Wednesday, \$2.00 yearly in advance only.
Address: „The Courier“, P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1885 Halifax St., Regina, Sask.
„Ads“ are always successful, as „The Courier“ is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade? Advertise in „The Courier“.
20,100 subscribers. Advertising rates on application.

11. Jahrgang.

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 10. Juli 1918.

16 Seiten

Nummer 36

Wiederaufnahme der Kämpfe in Albanien.

Franzosen und Italiener unternehmen Offensivvorstoß. — Haben mehr als 1000 Mann gefangen genommen. — Am unteren Laufe des Piave-Flusses ziehen sich Oesterreicher weiter zurück. — An Westfront noch immer verhältnismäßig ruhig.

Italienischer Bericht
Rom, 8. Juli. — Am Lagerortale und in Ballarò unternimmt der Feind gestern ein lebhaftes Artilleriefeuer. Nördlich von Monte di Bai Bella trieben unsere Patrouillen feindliche Sturmhafterpartien zurück, nachdem sie erst einen heftigen Kampf zu bestehen hatten.

Am Monte Grappa gewannen wir am Sonnabend nördlich von Ruffino etwas Boden, nahmen 51 Mann gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre und einen Flammenwerfer.

Western rücken wir unsere Vorposten in der Gegend von Col La Priva etwas vor. In Luftkämpfen brachten wir acht feindliche Maschinen herunter.

Ein späterer italienischer Bericht desselben Datums besagt, daß französische und italienische Truppen zwischen der Mitte und dem Tomorica-Tale in Albanien feindliche Operationen begonnen haben.

Diese Kämpfe sind sehr zu befürchten und erfolgreich. Mehr als 1000 Mann wurden von den Truppen der Alliierten gefangen genommen.

Britischer Bericht
London, 7. Juli. — Wir erbeuteten einige Gefangene und ein Maschinengewehr in einem Überfall auf feindliche Stellungen östlich von Samel.

Die feindliche Artillerie war in der Nähe von Roncovese, und in der Gegend von Salsola tätig.

Feldmarschall Haig berichtet, daß die Australier ihre Linie nördlich von Wilfers-Pretorium auf einer Front von 2000 Yards vorgeschoben haben.

Ein erfolgreicher Angriff auf feindliche Stellungen wurde von Lancia-Truppen in der Nähe von Sinigaglia ausgeführt, und einige Feinde wurden gefangen genommen.

Frankenischer Bericht
Paris, 7. Juli. — Südlich von der Aisne, in der Gegend von Longpont und Corcon, fanden Artilleriekämpfe statt.

In den Vogesen unternahmen amerikanische Truppen einen erfolgreichen Angriff auf feindliche Stellungen und erbeuteten bei dieser Gelegenheit einige Gefangene.

An allen übrigen Teilen der Front herrschte während der Nacht Ruhe.

Paris, 6. Juli. — Südlich von Chateau-Thierry machten wir in der Nähe des Hügel 204 einige Fortschritte und nahmen ungefähr 30 Mann gefangen.

Mehrere feindliche Luftschiffe flohen gestern Abend über Dunkerque, doch warteten sie auf die Stadt keine Bomben. Eine der deutschen Maschinen wurde von Abwehrschüssen heruntermitschossen.

Eine Anzahl von feindlichen Luftmaschinen flohen auch über Bologna und Umgebung. Sie warfen Bomben und Lufttorpedos und verwundeten drei Zivilisten, einen derselben lebensgefährlich.

Italienischer Bericht
Rom, 7. Juli. — Zwischen Silo und der Biade besitzten sich unsere Truppen in den gewonnenen Geländen. Jetzt erst konnte man sehen, wie schwer die feindlichen Verluste waren. Das 23. Armeekorps hat sich wieder ausgezeichnet.

Unsere Alliierten sowohl, wie die Alliierten der Alliierten entwickelten eine ungewöhnliche Tätigkeit und zeigten eine außergewöhnliche Unerfahrenheit und Wachsamkeit.

Auf dem Niogo-Plateau unternahm eine französische Abteilung einen Angriff auf feindliche Linien bei Joochi, besetzte die Garnison in einem heftigen Kampfe und nahm zwei Offiziere und 64 Mann der Besatzung gefangen. Außerdem erbeuteten sie noch zwei Maschinengewehre.

Zwischen dem Frenzella-Tale und Brenta verdrängte der Feind drei Mal unsere Stellungen bei Gorone anzugreifen. Er wurde jedesmal zurückgewiesen.

Kandidaten für den Wahlkreis Saltcoats nominiert.

Langenburg, East, 4. Juli. — Beim Wahlbeamten A. Kodson von Dresdenburg sind für die bevorstehende provinzielle Wahl im Wahlkreis Saltcoats die Nominierungen der Kandidaten eingelaufen. Die Nominierung der Liberalen fiel auf Dr. George William Schmalz von Saltcoats und die seines Gegenkandidaten auf Amos Purcell, Farmer von Rhein. Purcell wurde nicht auf einer Konvention nominiert, und seine politische Richtung und seine Fähigkeiten sind nicht bekannt. Er hat bis jetzt sehr wenig Anteil an der Politik und an öffentlichen Angelegenheiten genommen.

Sonntagsbericht über britische Luftkämpfe.

London, 7. Juli. — Am 6. berichteten unsere Fesselballone und unsere Luftschiffe sehr viel wertvolle Arbeit. In der Luft fanden nur wenige Kämpfe statt. Drei deutsche Maschinen wurden heruntergebracht und eine außer Kontrolle gesetzt und zum Landen gezwungen. Eine unserer Maschinen wird vermisst.

17 Tonnen Bomben wurden innerhalb der letzten 24 Stunden auf verschiedene feindliche Ziele geworfen.

Italienischer Bericht

Rom, 6. Juli. — Nach einem fünf Tage lang andauernden Kampfe ist es uns gelungen, den Feind vollständig auf die linke Seite der Piave zu treiben. Durch die Wiedereroberung der Küstengegend, die der Feind seit November letzten Jahres gehalten hat, sind wir jetzt in die Lage versetzt, Venedig vorwärts zu beschleunigen.

Seit dem 15. Juni haben wir im ganzen 523 Offiziere und 23,911 Mann gefangen genommen. Wir erbeuteten auch 63 Kanonen, 65 Schützengrabenmörser, 1,234 Maschinengewehre, 3,700 Gewehre, zwei Luftschiffe, fünf Millionen Geschosspatronen und große Quantitäten von Telephoninstrumenten und anderen Kriegsmaterial. Auch erbeuteten wir unsere Kanonen und alles Kriegsmaterial, das wir zuerst verloren, wieder zurück.

Paris, 6. Juli.

An der nördlichen italienischen Front, in der Gegend von Ghislanova, schlugen italienische Truppen einen Angriff der österreichisch-ungarischen Streitkräfte ab. Weiter östlich wurde der Feind bei Salton zurückgewiesen.

Rachdem die Italiener den Widerstand der Oesterreicher in der Gegend von der Fluss Piave in der Adriatischen Meer mündet, gebrochen hatten, rückten die Italiener vorwärts und erreichten das rechte Ufer der neuen Piave von Grisolato bis zur Mündung des Flusses. Die Italiener nahmen ungefähr 400 feindliche Soldaten gefangen.

Transportdampfer „Covington“ torpediert.

Bar, früher Hamburg-Amerikanischer Dampfer „Cincinnati“. Schiff befand sich auf Fahrt nach einem amerikanischen Hafen, nachdem es Truppen in Frankreich gelandet.

Washington, 5. Juli.

Der amerikanische Armee-Transportdampfer „Covington“, der sich, nachdem er Truppen in Frankreich gelandet hatte, auf der Fahrt nach einem amerikanischen Hafen befand, wurde in der Straße von Brest durch ein Torpedoboot versenkt.

Paris, 7. Juli.

Der „Covington“ ist der zweitgrößte deutsche U-Boot, der von den Amerikanern beschlagnahmt worden war und von den Deutschen beschlagnahmt worden ist. Es ist mit ihm das dritte amerikanische Truppenschiff, das versenkt wurde. Alle diese Schiffe befanden sich zur Zeit der Versenkung auf der Fahrt nach einem Deimathafen. Der Dampfer umfaßte 16,339 Tonnen und verfügte über eine Schnelligkeit von 13 1/2 Knoten die Stunde. Er wurde morgens um 9.15 aus einer Reihe von anderen Schiffen, die von Zerstörern begleitet wurden, torpediert und versank erst am folgenden Tage. Das Unterboot wurde nicht gefangen.

Aus dem Innern Rußlands und Finlands.

Russen in Revolte

Kopenhagen, 7. Juli. — Die gesamte Bevölkerung der mourmanischen Rüste an der Halbinsel Kola, die das Weiße Meer und den Arktischen Ozean begrenzt, hat mit Rußland gebrochen und sich, wie ein Bericht aus Barde in Norwegen besagt, an die Alliierten angeschlossen. Dem Bericht ist angefügt, daß Vorkräfte von den Ber. Staaten zu Mourmanst eingetroffen seien.

Revolution in der Ukraine

Moskau, 7. Juli. — Der Bericht, daß eine Revolution in der Ukraine ausgebrochen sei, wird von Rußland bestätigt, die aus Kiev in Sichtfeld gelangt sind. Es heißt, daß sich 75,000 gut bewaffnete revolutionäre Truppen, auf dem Rarische von dem Eisenbahnnotenpunkt Kozlov, 40 Meilen südwestlich von Kiev, befinden. Den Ausführenden des Aufstandes nach zu urteilen, ziehen sich die deutschen Truppen auf Kiev zurück. Die Verbindung zwischen Kiev und Odessa ist seit der letzten vier Tage unterbrochen.

Letzte Nachrichten

Finische Zeitung verboten

Ottawa, 5. Juli. — Der Haupt-Beziehungsbeamter von Kanada hat den Eintritt der „Industrialist“ einer in finnischen Sprache in Duluth herausgegebenen Zeitung, nach Kanada verboten.

Friedensvertrag anerkannt

Amsterdam. — Der räumliche Senat hat nach Aufzählung Nachrichten den deutschen Friedensvertrag anerkannt.

Kabinett von Chile resigniert

Santiago. — Das chilenische Kabinett hat resigniert. Dieses Kabinett wurde am 22. April dieses Jahres gebildet.

700 canadische Truppen gerettet

New York. — Aus Boston wird berichtet, daß ein amerikanisches Patrouillenschiff ungefähr 700 Truppen von dem gesunkenen canadischen Truppenschiff „City of Bremen“ gerettet hat. Das amerikanische Schiff umfaßt durch einen sehr dichten Nebel, um das unglückliche Schiff zu erreichen, das in nur wenigen Minuten versank, nachdem der letzte Mann das Schiff verlassen hatte.

Früherer Bürgermeister von New York gestorben

W. F. Charles, Va. — Mayor John Burros Mitchell, früherer Bürgermeister von New York, und ein Offizier in dem Luftschiffdienst der amerikanischen Armee, ist am 7. Juli plötzlich gestorben worden, als er in einer Handflattermaschine eine Probefahrt unternahm.

John Burros Mitchell trat in den amerikanischen Armeedienst ein, nachdem er im letzten Herbst in den Bürgerkriegsdienst in New York als Gefandener worden war. Er verließ das Bürgermeistertum dieser Stadt ein Jahr lang und war der jüngste Mann, der jemals ein solches wichtiges Amt in der Stadt New York bekleidet hatte. Am 19. Juli war er erst 39 Jahre alt geworden.

„Gut gemacht“, sagt Kerenski

Paris, 7. Juli. — Alexander Kerenski, der frühere russische Premier, der sich in Paris aufhält, sagt, als er von dem Attentat hörte, daß er, obgleich er sich über die Hinmordung eines Menschen nicht gerade freuen könne, doch nur behaupten könne, daß dies ein gutes Ding für Rußland sei. Kerenski wollte die Nachricht zuerst nicht glauben, und er fragte wiederholt: „Sind Sie auch sicher?“ Als er dann festgestellt wurde, daß die Nachricht von Berlin kam, und demgemäß wohl richtig sein müßte, sagte er: „Das mag der Beginn des Wiederaufblühens für Rußland sein.“ Die Deutschen werden jedoch jetzt wieder nach Moskau marschieren“, fügte er traurig hinzu. Es sind nur einige Tage her, daß Kerenski einem Korrespondenten gegenüber die Ansicht aussprach, daß der einzige Grund, weshalb die Deutschen bis jetzt nicht in Moskau einmarschiert seien, der gewesen sei, daß von Wladimir die Anwesenheit des Militärs nicht gewünscht habe, alle Beziehungen mit Rußland zu brechen. Das russische Gefandtschaftsgebäude in Berlin wird streng bewacht, um das Volk davon abzuhalten, einen Gewaltakt zu begehen. In vielen deutschen Zeitungen wird das Ereignis in Moskau eingehend besprochen. Einige sprechen die Vermutung aus, daß die Alliierten bei der Tat ihre Hand im Spiele gehabt hätten.

Stadt Drummondville war von erstem Feuer bedroht.

Quebec, Que., 5. Juli. — Die Stadt Drummondville wurde in vergangener Nacht von einem ersten Feuer bedroht. Die großen Gasolinbehälter der „Watkins“ und „Robertson“ gerieten in Brand und fielen zusammen mit ihrem Inhalte und einem Schuppen, welcher der canadischen Regierungseisenbahn gehörte, den Flammen zum Opfer. Es gab für eine Weile so aus, als wenn ein ganzer Teil der Stadt in unmittelbarer Gefahr stünde. In einem der Behälter befanden sich 1,500 Gallonen Gasolin, und die Explosion dieser Flüssigkeit verursachte eine solche Erschütterung des Hauses, die mehr als zwei Meilen vom Brandherd entfernt waren, in ihren Grundfesten erschüttert wurden.

Rede des Präsidenten Wilson am amerikanischen Unabhängigkeitstage.

Kein Friede, solange nicht Militär autokratisch ist, so sagte er.

Washington, 5. Juli.

Am Grade des Präsidenten Washington gab gestern Präsident Wilson die Erklärung ab, daß die Vereinigten Staaten und deren Verbündeten das Schwert in dem Kriege gegen die Zentralmächte nicht eher in die Scheide stecken würden, bis derselbe ein für alle Male auf dieselbe Weise beigelegt sei, wie der Unabhängigkeitskrieg im Jahre 1776. Fremdgeborene Bürger der Vereinigten Staaten, 33 Nationalitäten vertreten, die auf dem Grade Washington's Blumen und Palmenkränze niedergelegt hatten, stimmten in Weisfall ein. Der berühmte Sänger John McCormack sang das Nationalhymne „Star Spangled Banner“. Vor der Rede des Präsidenten erklärte Felix Stredmann von Chicago, ein geborener Belgier, die Ergebnisse der Fremdgeborenen ihrem Adoptiv-Vaterlande gegenüber. Der Präsident sagte: „Meine Herren vom diplomatischen Corps und Wirtsbürger! Ich schätze mich glücklich, mich mit Ihnen zusammen an diesem feierlichen Ort einzufinden, um einige Worte über die Bedeutung des Unabhängigkeitstages der Nation an Sie richten zu können. Der Ort ist ruhig und abgelegen, dem Geiste der Welt entrückt, wie zu jener großen Zeit, als General Washington hier mit jenen Leuten, die dazu ausersehen waren, eine Nation zu bilden, Rat plätierte. Von diesem feierlichen Abstände blickten Sie auf die Welt herab, haben Sie in ihren ganzen Wesen, haben Sie in zukünftigen Sichten, haben Sie mit moderner Augen und wählten sich von der Vergangenheit ab, welche Wälder freien Geistes nicht länger ertragen konnten. Die Umstände sind es auch geworden, daß wir nicht einmal hier an dieser heiligen Stätte die den Ort des Todes verpüren. Es war ein Ort hervorragender Leistungen. Ein großes Verprechen, das für die ganze Menschheit bestimmt war, wurde hier geplant und ihm Ausdruck verliehen. Von diesem großen Abstände sollten wir auch mit verständnisvollen Augen die Welt, wie sie vor uns liegt, betrachten und wie von Neuem die Zwecke vor Augen führen, die die Welt frei machen sollen.“

Bergungsdampfer untergegangen

Über Hundert Personen umgekommen.

Peoria, Ill., 6. Juli. — Der Bergungsdampfer „Columbia“ stieg heute Abend auf dem Illinois-Flusse, ungefähr fünf Meilen südlich von Peoria um, und sank in nur wenigen Minuten. Alle Ärzte und Krankenpflegerinnen, die man in den benachbarten Ortschaften finden konnte, wurden zu der Unglücksstätte gebracht, um zu retten, was noch zu retten war. Auf dem Dampfer befanden sich zwischen 400 und 500 Personen.

Es ist nicht genau bekannt, wie viele Personen ihr Leben verloren haben, doch schätzt der Chef der Polizei aus Peoria die Anzahl der Unglücklichen auf ungefähr 175.

Eine spätere Nachricht besagt, daß bis jetzt ungefähr 75 Leichen aufgefunden worden sind. Ein Leutnant, der in den Schiffsrumpf hinabgestiegen ist, vermutet, daß sich noch weitere 22 Leichen in der Tiefe befinden.

Wald nachdem der Dampfer aufgefunden war, entsand eine Panik unter den Ausflüglern. Viele Männer, Frauen und Kinder sprangen ins Wasser, ohne mit den notwendigen Rettungsgürteln versehen zu sein. Auf dem oberen Deck des Schiffes war ein Tausend errichtet worden und es war hier, wo infolge des Gedränges, das entstand, viele Personen direkt zu Tode gedrückt wurden.

Rede des Präsidenten Wilson am amerikanischen Unabhängigkeitstage.

Kein Friede, solange nicht Militär autokratisch ist, so sagte er.

Washington, 5. Juli.

Am Grade des Präsidenten Washington gab gestern Präsident Wilson die Erklärung ab, daß die Vereinigten Staaten und deren Verbündeten das Schwert in dem Kriege gegen die Zentralmächte nicht eher in die Scheide stecken würden, bis derselbe ein für alle Male auf dieselbe Weise beigelegt sei, wie der Unabhängigkeitskrieg im Jahre 1776. Fremdgeborene Bürger der Vereinigten Staaten, 33 Nationalitäten vertreten, die auf dem Grade Washington's Blumen und Palmenkränze niedergelegt hatten, stimmten in Weisfall ein. Der berühmte Sänger John McCormack sang das Nationalhymne „Star Spangled Banner“. Vor der Rede des Präsidenten erklärte Felix Stredmann von Chicago, ein geborener Belgier, die Ergebnisse der Fremdgeborenen ihrem Adoptiv-Vaterlande gegenüber. Der Präsident sagte: „Meine Herren vom diplomatischen Corps und Wirtsbürger! Ich schätze mich glücklich, mich mit Ihnen zusammen an diesem feierlichen Ort einzufinden, um einige Worte über die Bedeutung des Unabhängigkeitstages der Nation an Sie richten zu können. Der Ort ist ruhig und abgelegen, dem Geiste der Welt entrückt, wie zu jener großen Zeit, als General Washington hier mit jenen Leuten, die dazu ausersehen waren, eine Nation zu bilden, Rat plätierte. Von diesem feierlichen Abstände blickten Sie auf die Welt herab, haben Sie in ihren ganzen Wesen, haben Sie in zukünftigen Sichten, haben Sie mit moderner Augen und wählten sich von der Vergangenheit ab, welche Wälder freien Geistes nicht länger ertragen konnten. Die Umstände sind es auch geworden, daß wir nicht einmal hier an dieser heiligen Stätte die den Ort des Todes verpüren. Es war ein Ort hervorragender Leistungen. Ein großes Verprechen, das für die ganze Menschheit bestimmt war, wurde hier geplant und ihm Ausdruck verliehen. Von diesem großen Abstände sollten wir auch mit verständnisvollen Augen die Welt, wie sie vor uns liegt, betrachten und wie von Neuem die Zwecke vor Augen führen, die die Welt frei machen sollen.“

Bergungsdampfer untergegangen

Über Hundert Personen umgekommen.

Peoria, Ill., 6. Juli. — Der Bergungsdampfer „Columbia“ stieg heute Abend auf dem Illinois-Flusse, ungefähr fünf Meilen südlich von Peoria um, und sank in nur wenigen Minuten. Alle Ärzte und Krankenpflegerinnen, die man in den benachbarten Ortschaften finden konnte, wurden zu der Unglücksstätte gebracht, um zu retten, was noch zu retten war. Auf dem Dampfer befanden sich zwischen 400 und 500 Personen.

Es ist nicht genau bekannt, wie viele Personen ihr Leben verloren haben, doch schätzt der Chef der Polizei aus Peoria die Anzahl der Unglücklichen auf ungefähr 175.

Eine spätere Nachricht besagt, daß bis jetzt ungefähr 75 Leichen aufgefunden worden sind. Ein Leutnant, der in den Schiffsrumpf hinabgestiegen ist, vermutet, daß sich noch weitere 22 Leichen in der Tiefe befinden.

Wald nachdem der Dampfer aufgefunden war, entsand eine Panik unter den Ausflüglern. Viele Männer, Frauen und Kinder sprangen ins Wasser, ohne mit den notwendigen Rettungsgürteln versehen zu sein. Auf dem oberen Deck des Schiffes war ein Tausend errichtet worden und es war hier, wo infolge des Gedränges, das entstand, viele Personen direkt zu Tode gedrückt wurden.

Graf v. Mirbach, deutscher Gesandter in Rußland, ermordet

Zwei unbekannte Personen drangen in Privatbüro des Gesandten ein und erschossen ihn in Gegenwart eines deutschen Offiziers und eines Geandtschaftsbeamten. Die Täter bis jetzt nicht verhaftet. Bolschewiki sprechen Bedauern über Tat aus.

Paris, 7. Juli.

Der Graf von Mirbach, der deutsche Gesandter in Rußland, ist heute, wie ein eingelaufener Bericht besagt, in Moskau ermordet worden. Es gelang zwei unbekannten Männern, unter falschen Angaben in das Privatbüro des Grafen zu gelangen und dort die Tat zu vollbringen. Es entspann sich eine heftige Unterredung. Im Anschluß an dieselbe fielen Schüsse und die Explosion von Handgranaten wurde gehört. Der Tod des Gesandten trat fast sofort ein. Die Täter später festgenommen und haben bis jetzt nicht eingelangt werden können.

Paris, 7. Juli.

Sobald die Nachricht von der Ermordung des Grafen von Mirbach bekannt geworden war, erschienen der russische Wladimir der Kaiserin, Herr Tschicherin und sein Assistent, Herr Karanin in der deutschen Gesandtschaft und sprachen das Bedauern der russischen Regierung über den Vorfall aus, so besagt ein Berliner Bericht, der von Hans-Korrespondenten aus Basel weitergegeben worden ist. „Es scheint, so fügt der Bericht an, als ob das Attentat erfolgte, als sich Herr Ritter, der Rat der Gesandtschaft, und ein deutscher Offizier im Privatbüro des Gesandten aufhielten. Keiner dieser beiden Herren wurde verletzt.“

„Gut gemacht“, sagt Kerenski

Paris, 7. Juli. — Alexander Kerenski, der frühere russische Premier, der sich in Paris aufhält, sagt, als er von dem Attentat hörte, daß er